

Reviews

Music:

George und Jonathan Dreyfus

Kinder-Matinee in der Deutschen Staatsoper Berlin

Rosemarie Gläser (Dresden)

In der Reihe „Erzählmusik“ der Deutschen Staatsoper Berlin (Unter den Linden) fand am Sonntag, dem 4. November 2007, im gut gefüllten Apollosaal eine Matinee für Kinder im Vorschulalter statt, in deren Mittelpunkt Musikstücke von George Dreyfus zu den Kinderfilmen *Sebastian the Fox* standen. Obwohl der Komponist selbst anwesend war, stand dieses Mal sein jüngster Sohn, Jonathan Dreyfus (Jahrgang 1987) als Hauptakteur auf der Bühne: als Geiger, Dirigent und Erzähler des Programms *Sebastian's greatest adventures*. Ausgewählt waren vier Episoden der in den sechziger Jahren in Australien sehr beliebten schwarz-weißen Stummfilmreihe von Tim Burstall mit der Musik von George Dreyfus, die ursprünglich stimmungsvoll von einem Fagottquartett gespielt wurde. In dem Berliner Programm waren die Ausführenden sechs ausgezeichnete Instrumentalisten des Hauses unter der Mitwirkung von Jonathan Dreyfus.

Der Fuchs, der mit den Menschen seinen Schabernack treibt, aber durch seine Schlaueit immer wieder ihren Nachstellungen entkommt, wird in den Filmen als eine Handpuppe oder eine Marionette gespielt. Gezeigt wurden die Episoden

- *The Swagman* („Der Landstreicher“, dem der Fuchs seine Mahlzeit stiehlt),
- *The Doll's House* („Das Puppenhaus“, wo sich der Fuchs häuslich einrichtet, nachdem er das Spielzeug der Kinder herausgeworfen hat),
- *The Showman* („Der Impresario“ auf einem Jahrmarkt),
- *The Animal Catcher* („Der Tierfänger“, dessen eingesperrte Tiere der Fuchs befreit).

Mit viel Einfühlungsvermögen und musikpädagogischem Geschick gelang es Jonathan Dreyfus auf humorvolle und warmherzige Weise, die vier- bis sechsjährigen Kinder in eine lebhaft Interaktion einzubeziehen. Fast beiläufig lernten sie einige englische Vokabeln aus den Anfangsstrophen der Liedfolge *Sebastian the Fox*, die John Dreyfus in seiner Muttersprache vortrug und deren Kehrreim sie begeistert und lautstark mitsangen. Als Erzähler präsentierte er sich in einem geläufigen Deutsch, wobei er gelegentliche grammatische Fehler charmant überspielte. Die Kinder konnten sich durch den eigenen Eindruck überzeugen, wie schwierig die deutsche Sprache für einen Ausländer sein muss.

Von besonderem Wert war die Art, wie Jonathan Dreyfus die sieben Musiker vorstellte. Die Mitwirkenden demonstrierten ihre Instrumente, indem sie darauf jeweils kurze Melodien vorspielten: das Klavier (Bettina Hanke), die Flöte (Thomas Beyer), die Klarinette (Hartmut Schuldt), das Bariton-Saxophon (Karola Elßner), das Fagott (Mathias Baier), das Schlagzeug (Andreas Haase/Pedro Gonzales) und die Violine (Jonathan Dreyfus). Dieser geschickt eingefügte Teil des Programms erinnerte in seiner Intention an Benjamin Britten's Orchesterstück *The Young Person's Guide to the Orchestra* von 1945. Als Gesamteindruck erlebten die etwa 150 im Apollosaal anwesenden Kinder und Erwachsenen eine eingängige und kurzweilige Musik und eine harmonische Verbindung von Film- und Tonkunstwerk.

Die Veranstaltung, die erste von drei Angeboten, war nicht zuletzt eine Präsentation der Musikerfamilie Dreyfus aus Camberwell/Melbourne: Der Vater, George Dreyfus, komponierte die Musik; der Sohn, Jonathan Dreyfus, führte sie als Geiger und Dirigent auf, und die unter den Zuhörern anwesende Mutter, Kay Dreyfus, die als graduierte Musikwissenschaftlerin und Musikerin auch komponiert hat, konnte sich über den ersten Auftritt ihres Sohnes in der deutschen Hauptstadt, an dessen Erfolg sie in ihrer persönlichen Bescheidenheit keinen geringen Anteil haben dürfte, besonders freuen. Mit dieser Matinee hat die „Erzählmusik“ in der Berliner Staatsoper einen weiteren Höhepunkt zu verbuchen.